

Zum aktuellen Gebet:

Daniel Tapia, Mexiko-Menschenrechts Referent im Ökumenischen f. Büro München wird über die Bedrohungen gegen Marisela Ortiz innerhalb der Kampagne „Die Frauenmorde in Ciudad Juarez stoppen“ in Mexiko.

Ein geistlicher Impuls erwartet uns durch den Theologen und Therapeuten **Christian Waegle**, der Lateinamerika und der Menschenrechtsarbeit sehr verbunden ist.

Das Politische Samstagsgebet...

...entstand als Münchner Reaktion auf den Weltwirtschaftsgipfel im Herbst 1999.

Alle zwei Monate treffen wir uns an einem Samstag 18 Uhr zu einem brisanten Thema, reihum in verschiedenen Kirchen Münchens. Meist gestalten VertreterInnen einer der Bürgergruppen den inhaltlichen Teil.

Das Politische Samstagsgebet erinnert an das Politische Nachtgebet von Dorothee Sölle, an die christliche Basisbewegung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, den feministischen Aufbruch und die Wiederentdeckung weiblicher und partnerschaftlicher Spiritualität durch Männer und Frauen und an die Montagsgebete, die in der DDR die Menschen für eine friedliche Revolution versammelten.

Die aus Feiern, Meditation und Gesang erwachsende Kraft unterstützt und inspiriert unser Erkennen und Handeln.

An der Tradition gelebter Religion anknüpfend, entsteht ein weltanschaulich offenes neues Forum des Umdenkens und Vorwärtsgehens.

„VOR UNSEREN AUGEN ENTSTEHEN HEUTE IM ZUGE VON DEREGULIERUNG UND GLOBALISIERUNG DER WIRTSCHAFT NEUE FORMEN DER SKLAVEREI. HEUTE SIND DIE SCHLIMMSTEN VERLETZUNGEN DER MENSCHENRECHTE DIE FOLGEN DER WELTWIRTSCHAFT. SCHRANKENLOSER WELTHANDEL IST DER NEUE GÖTZE, DER UNS BEHERRSCHT!“ Dorothee Sölle

V.I.S.D.P.: INGE AMMON, JÄGERSTR. 24, 82256 FFB.
TEL./FAX 08141/27947



Beteiligte Gruppen:

Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der Ev.-luth. Kirche (afa) – ATD Vierte Welt, Gruppe München -- Attac München -- Bayerischer Flüchtlingsrat -- Bürger gegen Atomreaktor Garching– Bund Naturschutz – Christen für Gerechte Wirtschaftsordnung CGW – Deutsche Friedensgesellschaft/ Vereinigte Kriegsdienstgegnerinnen und Kriegsdienstgegner E.F. Schumacher Gesellschaft – Equilibrium e.V. – FIAN, München – Forum Ziviler Friedensdienst – Franz-Moll-Stiftung für die kommenden Generationen – Friedensinitiative Christen in der Region München – Gen-ethisches Netzwerk e.V. -- GEW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft –Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit -- Kein Patent auf Leben -- Münchner Flüchtlingsrat – Münchner Friedensbündnis – Mütter gegen Atomkraft – Nord-Süd Forum – Ökumenisches Netz Bayern – Pax Christi München – Refugio München ...

Nächstes Politisches Samstagsgebet:

Thema: Reiches Land – Arme Kinder

Samstag, 12. Mai um 18.00 Uhr

Ort: ... wieder in der KHG, Leopoldstr.11

Das politische Samstagsgebet

Reihe: Wirtschaften für das Leben – gegen den Ausverkauf des Lebens an die Kapitalinteressen

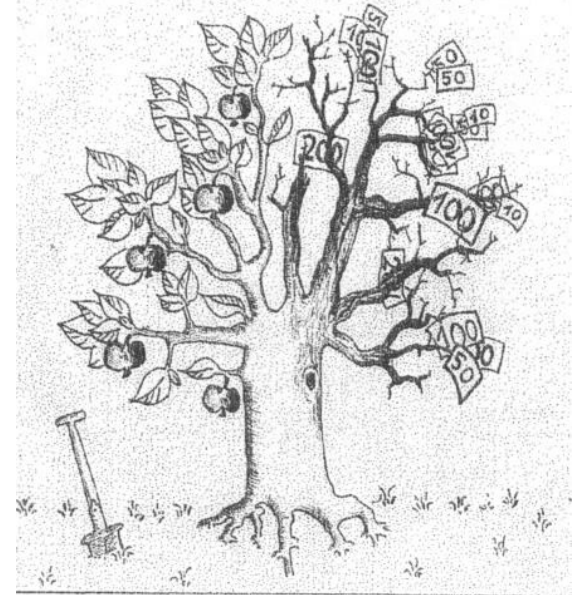
Aufstehen für Menschenrechte

Lebensgefährlich!

Referenten:

Marlies Olberz -- FIAN

Daniel Tapia -- Menschenrechtsreferent



Samstag, 24. März 18.00

Kath. Hochschulgemeinde

Leopoldstr. 11 / U3 U6 Giselastr.

Danach:
Zusammen bei Brot, Wasser & Wein

Aufstehen für Menschenrechte -- Lebensgefährlich!

Menschenrechtsverletzungen bis hin zum Mord werden vielfach eher mit der Verteidigung der bürgerlichen und politischen Menschenrechte in Verbindung gebracht. Ein Blick auf die Eilaktionen der Internationalen Menschenrechtsorganisation FIAN, die sich für das aus dem ‚Internationalen Pakt für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte‘ resultierende ‚Recht sich zu ernähren‘ engagiert, zeigt, daß auch das Engagement für die elementaren Menschenrechte, wie dem Recht auf Nahrung, lebensgefährlich sein kann.

"NGOs live free or die"*

Ein Schild mit dieser Aufschrift am Zaun einer Plantage auf der Insel Mindanao auf den Philippinen symbolisierte die permanente Todesdrohung an alle, die sich *in ihrem Engagement für das Menschenrecht sich zu ernähren* mit der philippinischen Landoligarchie anlegten.

Der philippinische Bauernführer und Menschenrechtsaktivist Eric Cabanit, der sich *in seinem Einsatz für die Landreform und damit das Recht auf Nahrung tausender ausgebeuteter Pächter* mit der mächtigen Landoligarchie seines Landes anlegte, kannte die Gefahr. Am Abend des 24. 4. 2006 wurde er gegen 18 Uhr Ortszeit auf einem öffentlichen Marktplatz in seiner

Heimatstadt Davabo auf der Insel Mindanao von zwei maskierten Männern, erschossen. Auch seine Tochter wurde durch einen Gewehrschuss lebensgefährlich verletzt. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

Der Bananenarbeiter Cabanit hatte sich vor allem Don Antonio Floirendo zum Feind gemacht, den reichsten Grossgrundbesitzer von Mindanao und ehemals mächtigsten Gefolgsmann des früheren Diktators Ferdinand Marcos. Wegen seines Einsatzes für die Rechte der Landarbeiter war Cabanit Mitte der 90er Jahre von Floirendos Plantage entlassen worden und hatte sich seither für die Umverteilung des Landes im Rahmen des Agrarreformprogramms eingesetzt. Erst kürzlich hatte das Agrarreformministerium DAR dem Drängen der Landlosen nachgegeben, die Ansprüche der Arbeiter auf Floirendos Ländereien zu prüfen. Möglicherweise war dies für Eric Cabanit das Todesurteil.

Das ist ein Beispiel.

* Nichtregierungsorganisationen leben frei oder sterben

„Alle Menschenrechte sind universell, unteilbar, bedingen einander und hängen miteinander zusammen.“

Wiener Menschenrechtskonferenz 1993



**Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person -
Verbot von Sklaverei und Folter -
Elementare Justizgrundrechte -
Gleichheit vor dem Gesetz**

Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte (Zivilpakt)



**Recht auf Nahrung, Gesundheit, Wohnung, Bildung -
Rechte in der Arbeit -
Recht auf Teilhabe am kulturellen Leben und wissenschaftlichen Fortschritt -
Minderheitenrechte**

Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte